

## **Forum Neue Politik der Arbeit**

Jahrestagung 2009 - Berlin, 13.-14. Februar

### **Block III „Für einen neuen europäischen Gesellschaftsvertrag“**

## **Gesellschaftsvertrag und Hegemonie**

Prof. Dr. Jörg Reitzig

[www.joerg-reitzig.de](http://www.joerg-reitzig.de)

1

## **Gliederung**

1. Was ist der Gesellschaftsvertrag?
2. Neue Gesellschaftsverträge
3. Gesellschaftsvertrag und Konsens  
- zwei Anmerkungen
4. Schlussfolgerungen

Forum Neue Politik der Arbeit – Jahrestagung 2009

2

## Was ist der Gesellschaftsvertrag?

### **Gesellschaftsvertrag *über* den Staat**

Gedankenexperimentelle Legitimation des bürgerl. Staates

„Wollt ihr dem Staat Bestand verleihen? Dann nähert die äußersten Rangstufen einander soweit wie möglich: duldet weder übermäßig Reiche noch Bettler. Diese beiden ihrem Wesen nach nicht voneinander zu trennenden Stände sind für das Gemeinwohl gleichermaßen verhängnisvoll; aus dem einen gehen die Förderer der Tyrannei und aus dem anderen die Tyrannen hervor; sie verschachern untereinander die öffentliche Freiheit (...).“

Jean-Jacques Rousseau (1762)

Forum Neue Politik der Arbeit – Jahrestagung 2009

3

## Was ist der Gesellschaftsvertrag?

### **Gesellschaftsvertrag *im* Staat**

Verhältnis von ökonomisch-technischer Expansion und sozialer Partizipation innerhalb des realen bürgerl. Staates

„Festzustellen, daß es eher einen impliziten als einen expliziten Gesellschaftsvertrag gibt, einen nicht-verbalisierten Rahmen gegenseitigen Verstehens, beschreibt (...) ein ständiges Sondieren der Herrscher wie der Untertanen, um herauszufinden, was sie sich leisten können (...). In diesem Sinne wird über die Bedingungen des Gesellschaftsvertrags ständig neu verhandelt. Herrscher wissen, daß es natürliche Grenzen ihrer Macht gibt, über die hinaus sie keine Billigung erwarten können.“

Barrington Moore (1982)

Forum Neue Politik der Arbeit – Jahrestagung 2009

4

## Neue Gesellschaftsverträge

### Neue Gesellschaftsverträge - Zwei Versuche, zwei Jahrestage:

- **Vor 90 Jahren:**  
Zentralarbeitsgemeinschaftsabkommen  
(ZAG - 15. Nov. 1918)
- **Vor 10 Jahren:**  
,Bündnis für Arbeit, Ausbildung und  
Wettbewerbsfähigkeit‘  
(BfA - 7. Dez. 1998)

Forum Neue Politik der Arbeit – Jahrestagung 2009

5

## Neue Gesellschaftsverträge

### ZAG (Nov. 1918 – Jan. 1924):

- **Hegemonialer Kontext:** „Sozialismus ist die Losung unserer Tage. Die sozialistische Idee beherrscht heute die Geister. Ihr hängen die Massen an, sie erfüllt das Denken und Empfinden aller, sie gibt der Zeit ihren Stil. (...) Es gibt heute keine Partei, die es wagen dürfte, frank und frei für das Sondereigentum an den Produktionsmitteln einzutreten.“  
Ludwig v. Mises, 1922
- **Resultate:** Anerkennung Koalitionsfreiheit, Tarifvertrag, gewerkschaftliche Interessenvertretungen, betriebliche Mitbestimmung, Achtstundentag (bei vollem Lohnausgleich) → Grundlagen des wohlfahrtsstaatlichen Klassenkompromiss – nach 1945!

Forum Neue Politik der Arbeit – Jahrestagung 2009

6

## Neue Gesellschaftsverträge

**BfA** (Dez. 1998 – 25. Jan. 2002):

- **Hegemonialer Kontext:** „Mit dem rot-grünen Sieg besteht zumindest prinzipiell die Chance (...) ein reformerisches Gesellschaftsprojekt zu entwickeln (...). Das ‚Bündnis für Arbeit‘ (...) könnte die zentrale institutionelle Arena werden, in der die wichtigen sozialen und politischen Akteure diesen neuen Gesellschaftsvertrag auszuhandeln in der Lage wären.“ W. Esser/W. Schroeder (1999)
- **Resultate:** Competitive Consensus / Wettbewerbskorporatismus, Lohnverzicht ohne Arbeitsplätze und Einstieg in Ausbau Niedriglohnsektor (heute 6,6 Mio. Menschen = +7.2 % zu 1995)

Forum Neue Politik der Arbeit – Jahrestagung 2009

7

## Neue Gesellschaftsverträge

**Am Ende des BfA:**

- „Deutschland braucht jetzt eine Phase des echten Kapitalismus. Ein Jahrzehnt lang muss die Wirtschaft ungehemmt wachsen können. Unternehmen müssen Gewinne einfahren. Die Macht der Gewerkschaften sollte gebrochen werden, vor allem durch die Einschränkung von Kündigungsschutz und Mitbestimmung. (...) Die Verteilungsdebatte sollte in den Hintergrund treten – 30 Jahre sind erst einmal genug.“  
FTD vom 21. Jan. 2002

→ **Beschleunigung der neoliberalen Wende**

Forum Neue Politik der Arbeit – Jahrestagung 2009

8

## Neue Gesellschaftsverträge

### Die Idee eines Neuen Gesellschaftsvertrags...

„...reklamiert den politischen Anspruch auf gesellschaftliche Selbststeuerung (...) in Bezug auf die institutionelle und moralische Gestaltung grundlegender sozialer, ökonomischer und politischer Verhältnisse. Gegenüber der herrschenden Dominanz des Marktes zielt sie darauf ab, die Wirtschaft wieder als einen sozialen Prozess zu denken, der hinsichtlich ihrer Zweckbestimmung im Dienste der Menschen und der Realisierung sozialen Fortschritts steht.“

FNPA, Spandauer Thesen 2005

Forum Neue Politik der Arbeit – Jahrestagung 2009

9

## Gesellschaftsvertrag und Konsens

### Zwei gegensätzliche Perspektiven:

- **Konsens-Idee:** Gesellschaftsvertrag als „Übereinkunft, die Mittel der Mitglieder umzuverteilen gemäß einem gemeinsamen, im Detail der ständigen politischen Neubestimmung unterworfenen Verständnis von deren Bedürfnissen. Der Vertrag ist ein moralisches Band.“  
M. Walzer (1998)
- **Zivilisierung durch Konflikt:** „Die notwendige konflikthafte Form, in der sich moderne Gesellschaften selbst zum Thema machen, führt immer weiter weg von dem Punkt einer vom Kommunitarismus noch gepflegten Sehnsucht nach einem die gesamte Gesellschaft umgreifenden, ihrer ‚kollektiven Identität‘ entnommenen konsensuellen Band.“  
H. Dubiel (1997)

→ **Gesellschaftsvertrag als ‚konfliktueller Konsens‘**

Forum Neue Politik der Arbeit – Jahrestagung 2009

10

## Gesellschaftsvertrag und Konsens

### Zwei Triebkräfte der Konfliktualität:

- **Legitimationskrisen** bzw. „Doppelbewegung“ (Polanyi) zwischen
  - Wirtschaftsliberalismus („Laissez-faire“)
  - Gesellschaftlicher Selbstschutz (De-Kommodifizierung Mensch/Natur)
- **Profitabilitätskrisen** (Marx)
  - Zusammenwirken von Prozessen der Überakkumulation, Unterkonsumtion oder sogar tatsächlicher Profitratensenkung und Mobilisierung entgegenwirkender Faktoren.

Forum Neue Politik der Arbeit – Jahrestagung 2009

11

## Gesellschaftsvertrag und Konsens

### Zwei Triebkräfte der Konfliktualität:

„Beide Tendenzen erzeugen eine fortwährende Spannung innerhalb des historischen Kapitalismus. Eine Form der Krise kann nur durch Maßnahmen gelöst werden, die letztendlich eine andere Form der Krise herbeiführen. Dieser Wechsel schafft eine Art periodisches Oszillieren zwischen Phasen, die vom abnehmenden Warencharakter der Arbeit und der Vereinbarung neuer Sozialkontrakte geprägt sind, und solchen, in denen der Warencharakter der Arbeit wieder zunimmt und die Sozialpakete gebrochen werden.“

Beverly J. Silver (2005)

Forum Neue Politik der Arbeit – Jahrestagung 2009

12

## Gesellschaftsvertrag und Konsens

### Das Problem der Freiwilligkeit

- **Die Idee:** Einstimmigkeit als normative Grundlage und –eigenschaft des Vertragsgedankens.
- **Die Erfahrung:** Freiwilligkeit als Vertragsmerkmal ist in Bezug auf die bisherigen Erfahrungen einen Neuen Gesellschaftsvertrag durchzusetzen in Bezug auf die Privilegierten und Eigentümersmächtigen in etwa so freiwillig, wie der Arbeitsvertrag im Kapitalismus für diejenigen, die nichts besitzen als ihre Arbeitskraft.

Forum Neue Politik der Arbeit – Jahrestagung 2009

13

## Gesellschaftsvertrag und Konsens

### Das Problem der Freiwilligkeit

- **Die Option der „Lampedusa-Strategie“:**  
„Leute mit Macht sind nie so mächtig und reich gewesen, wie sie es heutzutage sind (...), was bedeutet, dass eine noble Aufgabe der Privilegien das am wenigsten wahrscheinliche Ergebnis ist.“  
„Das größte Problem entsteht für die Privilegierten dann, wenn sie sich der Systemkrise bewusst werden (...) und sie voll in ihre Operationsweise einbeziehen. An diesem Punkt ist es gut möglich, dass sie versuchen, das Prinzip der Lampedusas anzuwenden – alles zu ändern (oder diesen Anschein zu vermitteln), damit sich nichts ändert (obwohl es diesen Anschein hat).“

I. Wallerstein (2002)

Forum Neue Politik der Arbeit – Jahrestagung 2009

14

## Schluss

- Nicht die geteilten Sichtweisen bilden den Treibstoff für die Integrationskraft moderner demokratisch-rechtsstaatlicher Systeme, sondern der öffentliche (kollektive) Dissens.
- Hierbei Umformung von „teilbaren Konflikten“ in „unteilbare Konflikte“ (A. O. Hirschman) verhindern (das Lindsey-Beispiel: class, not race).
- Die Aufgabe zivilgesellschaftlicher Organisationen besteht darin, soziale Konflikte mit der Idee eines ‚Neuen Gesellschaftsvertrags‘ politisch zu vermitteln.
- Hierzu z.B. Dichotomie von Inklusion/Exklusion überwinden und Zusammenhänge herstellen.